

WER HAFTET, WENN DIE KI IRRT? –
WIE SICHERE INNOVATION IN DER MEDIZIN
GELINGEN KANN

HINTERGRUND UND FRAGESTELLUNG

Künstliche Intelligenz (KI) wird zunehmend in der medizinischen Diagnostik eingesetzt: Sie analysiert medizinische Bildgebung, unterstützt Ärzt:innen bei Entscheidungen und ermöglicht personalisierte Behandlungsempfehlungen (1) (2) (3). Während diese Technologie **große Chancen** bietet, halten die **rechtlichen Rahmenbedingungen** mit dem **rasanten technologischen Fortschritt** kaum Schritt. Wer haftet bei Fehldiagnosen und wie sicher fühlen sich Ärzt:innen im rechtlichen Umgang mit KI? Unser interdisziplinäres Forschungsprojekt untersucht die Diskrepanz zwischen der technologischen Entwicklung und den unzureichend angepassten Haftungsregelungen für eine KI-gestützte Gesundheitsversorgung in Europa.

METHODIK

Design: Quantitative Online-Umfrage (n = 123)

Design: Experteninterview mit Dr. Angela Graf
(Rechtsanwältin, spezialisiert auf Medizinprodukterecht)

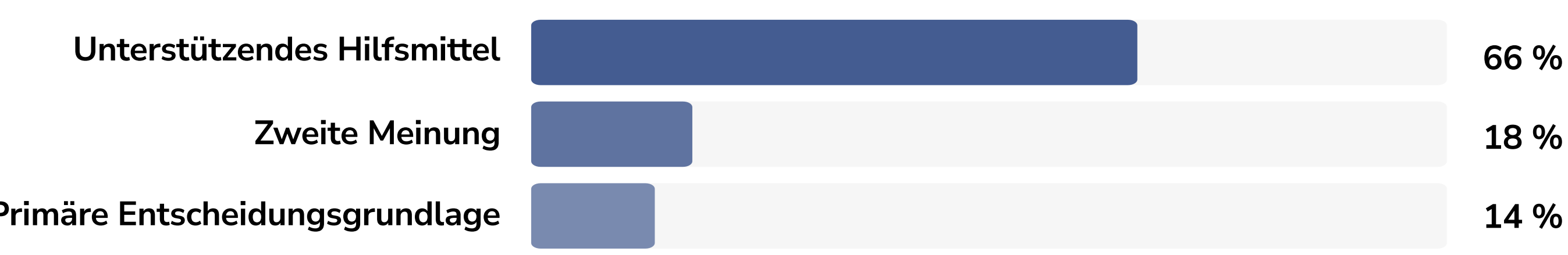
Zielgruppe: Praktizierende Ärzt:innen und PJ-Studierende der Humanmedizin

KERNERGEBNISSE

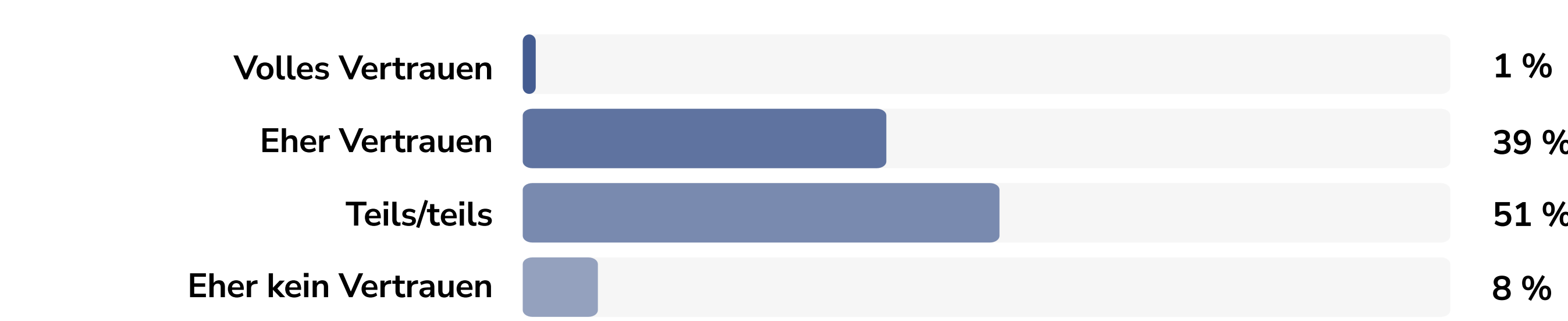


Chancen	Risiken
Erhöhte Effizienz	Blackbox/Opazität (xAI)
Kostenreduzierung	Autonomierisiko (selbstlernend)
Früherkennung	Datenschutz
Personalisierung	Fehlende Standardisierung
Trainings-Tool	Unklare Haftung

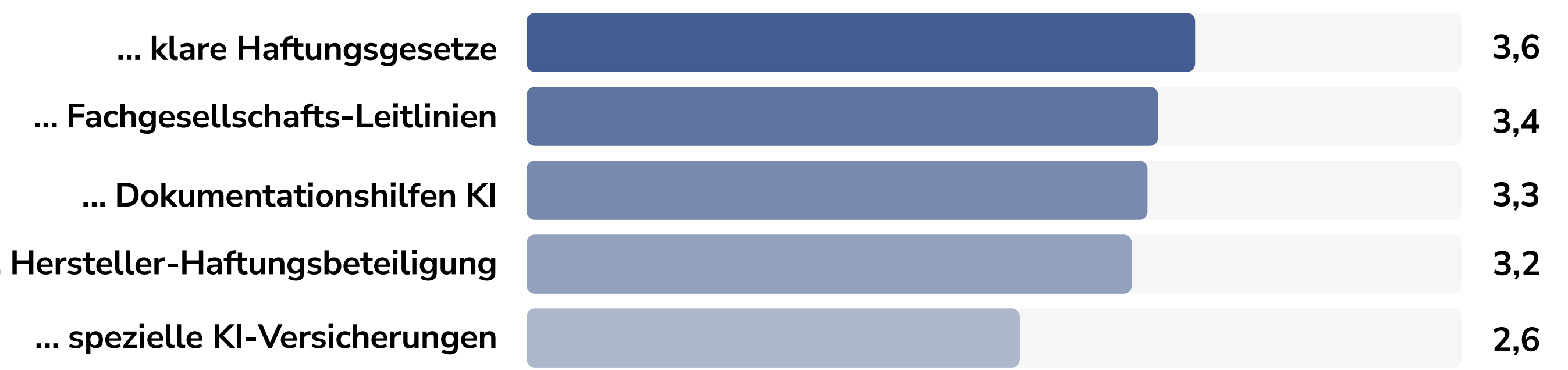
ROLLE DER KI IM EINSATZ



VERTRAUEN IN KI-DIAGNOSEN



RECHTLICHE SICHERHEIT DURCH ...



Bewertung jeder Rahmenbedingung auf einer Skala von 0 (keine Sicherheit) bis 5 (sehr hohe Sicherheit)

RECHTLICHER RAHMEN

Der **EU AI Act** (Juni 2024) ist das weltweit erste umfassende KI-Gesetz. Die EU-Verordnung klassifiziert medizinische KI als **Hochrisiko-Technologie** und verpflichtet Entwickler und Anbieter zu Risikofolgenabschätzung, menschlicher Aufsicht und Risikomanagementsystemen (4). Die Haftungsfrage bleibt jedoch unzureichend beantwortet: Es gibt **keine europaweit einheitliche KI-Haftungsnorm** (5). Nach aktuellem Recht liegt die Haftung weiterhin primär bei den Ärzt:innen (6).

FAZIT UND EMPFEHLUNG

KI ist in der medizinischen Diagnostik bereits etabliert, meist als unterstützendes Hilfsmittel. Die Qualität der Vorhersage von KI-Modellen hängt dabei maßgeblich von den Trainingsdaten ab. Das Vertrauen der Ärzt:innen in KI-Diagnosen ist moderat, die rechtliche Unsicherheit jedoch hoch (80 %). Um das Potenzial von KI in der medizinischen Diagnostik verantwortungsvoll zu nutzen, braucht es **europaweit harmonisierte Haftungsregeln**, verbindliche **Standards für erklärbare KI (xAI)** sowie gezielte **Schulungen für medizinisches Personal**. Diese Empfehlungen sind für eine sichere und nachhaltige Integration von KI-Systemen in die Gesundheitsversorgung unabdingbar.



Video zum Poster



Ein Beitrag von:

Paula Magdalena Altmann
Berlin University Alliance
paulamaa05@zedat.fu-berlin.de

Marlene Bamberg
Berlin University Alliance
marleb05@zedat.fu-berlin.de

